

Wintersemester 2025

Freitag, 3. Oktober 2025, 18:00

Muriel Gardiner und die Psychoanalyse

Doppelvortrag als Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung: Code Name 'Mary'

Muriel Gardiners Beziehung zu Sergej Pankejeff („Wolfsmann“)

Georg Augusta (Wien)

Über ein halbes Jahrhundert hinweg hatte Muriel Gardiner zu dem ehemaligen Patienten Freuds Sergej Pankejeff ein freundschaftliches Verhältnis. Sie ließ sich von ihm als Medizinstudentin in Russisch unterrichten und half ihm nach dem Suizid seiner Frau 1938 zu seiner Analytikerin Mack Brunswick nach Paris und London zu reisen. Nach dem 2. Weltkrieg unterstützte sie ihn durch Hilfspakete und finanzielle Zuwendungen und besuchte ihn bei Aufhalten in Wien. Als Herausgeberin des Sammelbandes „The Wolf Man and Sigmund Freud“ hat sie ein Standardwerk der Freud-Forschung hinterlassen.

Children Who Kill. Zur Position des Dritten in Muriel Gardiners „Portraits“ und der Miniserie „Adolescence“

Thomas Jung (Wien)

Muriel Gardiners Publikation zu Sergej Pankejeff (Freuds „Wolfsmann“) ist in psychoanalytischen Kreisen weitgehend bekannt. Wenig bekannt ist hingegen ihre Beschäftigung mit jugendlichen Mörderinnen und Mördern. In „Portraits of Children Who Kill“ zeichnet sie in acht Vignetten nach, was die betreffenden Jugendlichen zum Mord führte. Einer dieser Fälle reicht über transgenerationale Weitergabe zurück bis zur Vertreibung und Flucht der Mutter aus dem Baltikum und weist dem Adoptivvater eine besonders tragische Rolle zu. Auch die Miniserie „Adolescence“ rückt einen Jugendlichen ins Zentrum, der eine Mitschülerin ermordet hat. Nach seiner

Verhaftung bestimmt der dreizehnjährige Protagonist seinen Vater als Vertrauensperson, die ihn bei den Verhören begleiten soll. Wie gestaltet sich die Position des Dritten angesichts eines Kindes, das einen Mord verübt hat?

Georg Augusta ist Psychoanalytiker (WAP) und Psychotherapeut in eigener Praxis in Wien, davor langjährige Tätigkeit in sozialpsychiatrischen Einrichtungen (Psychosen, Sucht, Forensik) – Arbeitsschwerpunkte in den letzten Jahren: Geschichte der Psychoanalyse, Freud-Biographik, Psychosentherapie.

Thomas Jung, Psychoanalytiker für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in eigener Praxis in Wien, zuvor langjährige Tätigkeit in forensischen sowie kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen. Lehranalytiker (WAP/IPA) und Gruppenlehranalytiker (D3G). Mitglied des IPA Committee on Psychoanalytic Assistance in Crises and Emergencies. Chair des EPF Committee on Child Psychoanalysis. Mitglied des Herausgeberbeirats des Jahrbuchs Internationale Psychoanalyse.

Moderation: Veronika Waitz

Samstag, 4. Oktober 2025, 10:00-17:00

Über das Gesetz der Mutter und seine Äquivoque

Jour fixe extra in Kooperation mit Neue Wiener Gruppe/Lacan-Schule

Geneviève Morel (Paris/Lille)

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Geneviève Morels Hauptwerk „Das Gesetz der Mutter. Versuch über das sexuelle Sinthom“.

Supervision (Vormittag)

Mittagsbuffet

Vortrag (Nachmittag)

(französisch-deutsche Simultanübersetzung)

Seminarbeitrag: 60 €

Anmeldung bei: Klaus Doblhammer, kdobl@aon.at

Geneviève Morel ist Psychoanalytikerin in Paris und Lille. Doktorat in klinischer Psychologie und Psychopathologie, Bachelor in Philosophie, Absolventin der Ecole Normale Supérieure in Paris, Chefredakteurin von „Savoirs et clinique“.

Freitag, 31. Oktober 2025, 18:00

Die Verleugnung von Flüchtlingen

Vortrag nach einer Führung durch die Ausstellung: Code Name 'Mary'

Bernhard Kuschey (Wien)

„Vergessen“ in der SPÖ und im Österreich des Nachkriegs: die linken ExilantInnen, mit meist jüdischer Herkunft, wurden ignoriert, und die großartigen FluchthelferInnen wurden diffamiert und ausgegrenzt. Die üblen Gerüchte über diesen Personenkreis halten sich nachhaltig bis heute. Einen großen Teil der sozialdemokratischen Flüchtlingshilfe rund um die zentralen Personen Karl Heinz, Muriel Gardiner und Joseph Buttlinger konnte ich in meinem letzten Buch „Flucht, Exil und Rückkehr österreichischer SozialistInnen“ nachzeichnen. Zur mutigen Widerstandsarbeit von Buttlinger und Gardiner 1934-38 und ihrem Netzwerk wird die diesbezügliche Ausstellung im WAP gezeigt.

Die Lehren aus den Massenverbrechen und der nazistischen Kriegstreiberei werden hierorts und heute bereits beiseite gewischt: Die Menschenrechte und die Flüchtlingskonvention werden von zu vielen politisch Tätigen für obsolet erklärt, deren Abschaffung ist nicht mehr undenkbar. Kaum sind die letzten der so genannten „Zeitzeugen“ verstorben, betreten Rassisten und Gewalttäter wieder unübersehbar die politische Bühne. Wie entkommen wir diesem Wiederholungszwang?

Bernhard Kuschey, Mag., Dr. phil., Lehrer i. R., schrieb Doppelbiographien über Ernst und Hilde Federn sowie die Wodaks, zuletzt über Flucht und Exil österreichischer SozialdemokratInnen.

Moderation: Thomas Jung

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 20:15

Über Halbwüchsige: Josefine Mutzenbacher, Grete und Rita. Fiktive Autobiografien, Tagebücher und Briefe junger Mädchen zwischen 1906 und 1921

Bernhard Doppler (Berlin)

„Josefine Mutzenbacher oder die Geschichte einer Wienerischen Dirne von ihr selbst erzählt“ heißt zwar der Titel des 1906 erstmals erschienen pornographischen Werks, dennoch werden darin nicht die Erfahrungen einer Prostituierten vorgeführt, sondern fast ausschließlich Josefines Kindheits- und Jugenderlebnisse bis zu ihrem 14. Lebensjahr. Dem pornographischen Klassiker werden daher das von Sigmund Freud 1915 als „Kulturdenkmal“ gewürdigte Tagebuch eines halb-wüchsigen Mädchens (von 11- 14 1/2 Jahren) der Kinderpsychoanalytikerin Hermine Hugh-Hellmuth sowie Ritas Briefe der streng katholischen Schriftstellerin Enrica von Handel-Mazzetti zur Seite gestellt werden. Die fünf schmalen Bändchen, die zwischen 1915 und 1921 herauskamen und zunächst auch als Frontlektüre dienten, enthalten die oft intimen Briefe der frommen Klosterschülerin Rita, die sie der Schwester Oberin über ihre Erlebnisse außerhalb der Welt des Klosters schreibt.

Bernhard Doppler, Literaturwissenschaftler (u. a. Universität Paderborn, Easton, P.A.) und Theaterkritiker im Hörfunk (Deutschlandfunk), Opernlibretti für Peter Androsch, Arbeiten zur katholischen, pornografischen und österreichischen Literatur, zur Operette und zu Arnold Schwarzenegger.

Moderation: Veronika Waitz

Jour fixe

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse lädt im Rahmen des Jour fixe all jene herzlich ein, die an psychoanalytischen Überlegungen zu unterschiedlichen Themen interessiert sind. Die Vorträge finden einmal im Monat und in der Regel an einem Mittwochabend statt. Im Anschluss an Vortrag und Diskussion gibt es jeweils Gelegenheit, offene Fragen mit der/dem Vortragenden zu erörtern.

Ort: Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Beginn: 20.15 Uhr

Unkostenbeitrag: € 10,- je Vortragsabend

Kontaktadresse: Mit Fragen oder Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

WAP Sekretariat

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Telefon/Fax: 01/319 35 66, Di 18.00–20.00 Uhr

E-Mail: psychoanalyse@aon.at

Planung und Moderation: Veronika Waitz, Thomas Jung, Moira Atria

Psychoanalytische Beratungsstelle des

Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Anonyme und kostenlose Beratung bei seelischen Problemen bzw. Therapiewunsch unter:

01/319 35 66

Telefonzeiten:

Di 10.00–12.00 Uhr

Fr 16.00–18.00 Uhr

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (ElKiJu)

des

Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Kostenlose Beratung bei psychischen Problemen unter:

01/319 35 66

Telefonzeiten:

Mo 12.00–13.00 Uhr

Mail: wapel-kiju@gmx.at

● Jour fixe

Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themenstellungen aus psychoanalytischer Sicht

Wintersemester 2025